

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:

die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr 55

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 9. Juli

1919.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1919 liegt vom 9. bis 16. Juli d. J. im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 10, während der Bürozeiten, vormittags von 9—12 Uhr, zur Einsicht der Gewerbesteuerpflichtigen des Veranlagungsbezirkes offen.

Eltville, den 5. Juli 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bezugsscheine für Eier- und Nahrungsmittel (Haferflocken, Hafermehl, Grieß und Graupen) der Kranken sind zwecks Umtausch am Freitag, den 11. d. Mts., vormittags von 9 bis 11 Uhr, auf dem Rathaus hier, Zimmer Nr. 8, vorzulegen.

Auf die alten Bezugsscheine dürfen Eier und Nahrungsmittel nicht mehr abgegeben werden.

Eltville, den 7. Juli 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen Bäckern ist noch Roggenmehl und Maismehl, so lange Vorrat reicht, zu haben.

Eltville, den 8. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 10. Juli 1919, wird bei den hiesigen Metzgern Speck ausgegeben.

Auf die Person entfallen 500 Gramm.
Die 500 Gramm kosten 6,10 Mk.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

Bei Metzger	Nummer	
Boos	1—110	
Demmler	111—208	
Bach	209—308	
Bogner	309—414	
Mannheimer Alf.	415—519	
Mannheimer Sim.	520—629	
Hoog	630—718	
Tröger	719—814	
Häbhaber	815—1028	
Strebs	1029—1094	

Eltville, den 8. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. Juli 1919, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Zucker ausgegeben.

Auf die Person entfallen 625 Gramm.

Die 625 Gramm kosten 68 Pfennig.

Die Verkauf findet wie folgt statt:

Holland	die Nummern	1—54
Wahl	"	55—110
Bickel	"	111—166
Höber	"	167—220
Herrmanns	"	221—276
Schuster	"	277—327
Reinheimer	"	328—371
Wagelhan	"	372—417
Buchta	"	418—460
Müller	"	461—526
Consum-Verein	"	527—643
Latscha	"	644—767
Höhn	"	768—878
Höhl	"	879—1094

Eltville, den 8. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften sind noch grüne Erbsen, Bohnen, Cocosnuß-Pflanzenbutter und Heringe, so lange Vorrat reicht, zu haben.

Im Consum-Verein und bei M. Schuster ist noch Krankenreis abzugeben.

Eltville, den 8. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Nach dem Friedensschluß.

Die Fristen für Deutschland.

Ueber die verschiedenen von Deutschland einzuhaltenden Fristen, die im Friedensvertrag für die nächsten Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages vorgesehen sind, bringen französische Blätter folgende Zusammenstellung:

In 10 Tagen muß Nordschleswig geräumt sein.

In 15 Tagen Ostpreußen.

In der 5. bis 7. Woche muß die Volksabstimmung in Schlesien stattfinden.

Nach Ablauf eines Monats werden die Verbündeten die Liste der auszuliefernden Persönlichkeiten Deutschland zustellen und bekanntgeben, ob sie das von Deutschland vorgeschlagene System über die Schadenersatzvergütung annehmen wollen.

Im Laufe von zwei Monaten müssen die Befestigungen im nichtbesetzten Gebiet und im neutralen Gebiet geschleift werden.

Am Ende des 3. Monats muß das deutsche Heer auf 200 000 Mann reduziert sein.

Im 4. Monat muß Deutschland entweder eine bestimmte Summe zur Begleichung seiner Schuld bezahlen oder eine der verwüsteten Gegenden wieder herstellen.

Im 6. Monat erfolgt die Volksabstimmung in Malmédy, sowie die Niederlegung weiterer Befestigungen. Gleichzeitig erlischt die Verpflichtung Deutschlands in bezug auf die Gewährung der Meistbegünstigung im Zolltarif gegenüber den verbündeten Ländern, und es wird in Danzig die vorgesehene Verwaltung eingesetzt werden.

Nach dem Frieden.

Bern, 7. Juli. Wie der Pariser Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ schreibt, wird die endgültige Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland weder die unmittelbare Aufhebung der Pazifikrevision noch die der Postkontrolle zur Folge haben. Für die Dauer der Uebergangsperiode sind von allen englischen und französischen Sicherheitsbehörden mit Rücksicht darauf, daß die Gefahr des Eindringens bolschewistischer Propaganda immer noch besteht, Sondervorschriften festgesetzt werden. In dem Maße, in dem Deutschland seinen Willen beweist, werden die jetzt geltenden Bestimmungen gemildert werden. Neußerungen militärischer Kreise in Deutschland über die Aussichten einer Revolution in Frankreich veranlassen die französischen Behörden, auf der Hut zu sein. Die Militärzensur wird fortbestehen. Auch die neutrale Post wird von der Zensur betroffen.

Vor der Ratifizierung.

Berlin, 7. Juli. Im Staatsauschuß wird heute über die Ratifizierung des Friedensvertrages beraten. Falls ihr zugestimmt wird, wird voraussichtlich in der am Mittwoch stattfindenden kurzen Sitzung die Nationalversammlung darüber beraten, in der wahrscheinlich nur der Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, sprechen wird. Darauf wird Reichspräsident Ebert die Ratifizierungsurkunde ausfertigen, die nach Versailles telegraphiert wird, wo sie Legationsrat Versner Clemenceau übergeben wird. Die Urkunde wird durch einen Kurier nach Versailles gebracht. Am Dienstag berät die Nationalversammlung die Steuervorlagen, am Donnerstag wird der Ministerpräsident Bauer seine Programmrede und der Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, seine große Rede halten.

Am Samstag Aufhebung der Blockade.

Rotterdam, 8. Juli. Wie „Daily Mail“ behauptet, habe das Schiffsamt bereits Be-

fehl gegeben, daß, sofern am Donnerstag die Ratifikation des Friedensvertrages durch Deutschland angezeigt werde, die Blockade gegen Deutschland ab Samstag früh in vollem Umfange aufgehoben werde. Lloyd in London nimmt seit Freitag zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Versicherungen für Schiffstransporte nach deutschen Häfen an.

Das Schicksal der besetzten Gebiete.

Basel, 4. Juli. Die „Information“ meldet: Die französischen, englischen und amerikanischen Generäle haben in Paris eine Konferenz abgehalten, die zu dem Ergebnis kam, daß eine starke alliierte Armee von mindestens 700.000 Mann in den besetzten Gebieten mindestens drei Monate lang noch aufrecht zu erhalten sei. Diese militärische Bereitschaft der Alliierten soll Deutschland in der Erfüllung seiner eingegangenen Verpflichtungen bestärken. Die Kommandanten der Besatzungsarmee erließen Bekanntmachungen, wonach der Belagerungszustand im besetzten Gebiet teilweise gemildert wird, aber zunächst noch im allgemeinen aufrecht erhalten bleibt.

Verhandlungen über das Rheinland-Abkommen.

Berlin, 7. Juli. Wie die „Deutsche Allg. Zeitung“ zu dem Abkommen über die besetzten Gebiete erzählt, hat trotz der grundsätzlichen Annahme das Auswärtige Amt wegen der ungewöhnlichen Härten des Abkommens nochmals Clemenceau Verhandlungen vorgeschlagen. Clemenceau hat sich zu Besprechungen grundsätzlich bereit erklärt. Die Verhandlungen werden vom Reichsministerium des Innern geführt, das den Unterstaatssekretär Lewald beauftragt, den von ihm zum Reichskommissar für die Rheinlande ernannten Regierungspräsidenten von Köln, v. Stard, nach Versailles zu begleiten.

150 Millionen für die Kriegsgefangenen.

Berlin, 5. Juli. Um den Kriegsgefangenen, die so Schweres erduldeten, bei ihrem Uebertritt in das bürgerliche Leben eine Hilfe zu leisten, hat die Reichsregierung aus eigener Entschliebung heraus sich bereit gefunden, 150 Millionen Mark auf Antrag des Reichsfinanzministers zur Verfügung zu stellen. Diesen Betrag erhält die Kriegsgefangenenheimkehr, eine sich über ganz Deutschland bis in die kleinsten Orte erstreckende Organisation, als Reichszuschuß zu ihren eigenen, durch Sammeltätigkeit aufgebrachten Mitteln, um sie in zweckmäßiger Weise hilfsbedürftigen heimkehrenden Kriegsgefangenen nutzbar zu machen, besonders durch Beschaffung von Arbeitskleidung und Arbeitsgerät.

Eine Warnung an die Streikenden.

Basel, 3. Juli. In einem Aufsatz, der sich mit der gegenwärtigen Lage Deutschlands beschäftigt, schreibt das „Berliner Tagblatt u. a.“: Unbekümmert um die Weltlage streift das deutsche Proletariat, feiern die Eisenbahner, sabotieren die Seeleute die Häfen. Man muß diesen Schrecken und ihren unübersehbaren Folgen gegenüber endlich einmal sagen: Wenn in euerm Lande nicht bald Ordnung und Arbeit zur Herrschaft gelangen, dann verlieren eure Freunde die Geduld und die Hoffnung, daß ihr euch wieder erholen könnt, und damit verliert ihr auch den Boden des Handels, den Kredit. Man will sich mit einem Volke nicht einlassen, dessen Arbeiter durch ihre Unbotmäßigkeit jedes Verliehen ausschalten.

China unterzeichnet den Friedensvertrag.

Amsterdam, 5. Juli. „News van dem Dag“ meldet aus Paris: Die chinesische Delegation wurde telegraphisch angewiesen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. China kann damit in den Völkerbund aufgenommen werden.

Die Auslieferungsliste.

Düsseldorf, 7. Juli. Der Düsseldorfer Btg. wird von neutraler Seite geschrieben: Es verlautet, daß bis jetzt 167 Personen auf der Auslieferungsliste stehen. An ihrer Spitze der Kaiser, dann folgt der Kronprinz. Von höheren Offizieren sollen verlangt werden: Hindenburg, Ludendorff, Falkenhayn, von Einem, Heringen, Kluck, Madensen, Beseler, Liman v. Sanders, Falkenhayn, der als Bissings Nachfolger Gouverneur von Belgien war, und unter andern General v. Heinrich, der frühere Gouverneur von Lille. Aus den Streifen der Marine werden Tirpitz, Capelle, Hipper, Scheer, Mücke, Graf Dohna, der Kommandeur der Röhre, und unter andern noch 53 U-Boot-Kommandanten gefordert. Von Staatsmännern soll die Auslieferung von Bethmann-Hollweg gefordert werden. Ferner die Staatssekretäre des Auswärtigen Amts von Jagow und Zimmermann, sodann der frühere Staatssekretär Helfferich wegen dessen Propaganda für den U-Bootkrieg. Den Schluß der Auslieferungsliste bilden einige Privatleute, an ihrer Spitze steht Röchling, den der Verband als Ratgeber Ludendorffs bei der Vernichtung der belgischen und französischen Industrien ansieht. Einzelne wünschen auch Walter Rathenau und Geheimrat Kernst vor Gericht zu stellen. Rathenau soll als Organisator des deutschen Kriegswirtschafts der deutschen Heeresleitung den Rat gegeben haben, aus belgischen Fabriken Maschinen usw. alle für Deutschland verwendbaren Metalle herauszuziehen, und Geheimrat Kernst gilt bei dem Verbands als der Erfinder des deutschen Gaskrieges.

Auslieferung des Kaisers.

Berlin, 7. Juli. Nach einer Amsterdamer Meldung berichtet die „Associated Press“ aus London, die Holländer würden den früheren deutschen Kaiser ausliefern. Das britische Ministerium habe bereits Zusicherung erhalten, daß gegen die Auslieferung kein Widerstand geleistet werden würde.

Die Söhne des Kaisers für den Vater.

Berlin, 5. Juli. Wie die Abendblätter melden, sandte Prinz Eitel Friedrich an den König von England ein Telegramm, in dem er erklärt, sich mit seinen jüngeren Brüdern in Ausübung selbstverständlicher Sohnes- und Offizierspflicht anstelle des Kaisers für den Fall der Auslieferung zur Verfügung zu stellen, um ihm hierdurch den entehrenden Gang zu ersparen.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg an Marschall Foch.

Colberg, 7. Juli. Offener und handschriftlicher Brief des Generalfeldmarschalls von Hindenburg an Marschall Foch:

Großes Hauptquartier, Colberg, 3. Juli 1919. Herr Marschall! Der Krieg ist beendet. Das deutsche Volk ist entschlossen, die schweren Bedingungen, die ihm durch den Frieden auferlegt worden sind, auf sich zu nehmen. Auch die Armee, an der Spitze ihre Offiziere, ist bereit, für die ehrliche Erfüllung dieser Bedingungen jedes, auch das härteste persönliche Opfer zu bringen, sofern ihre Ehre hierbei nicht Schaden leidet. Allein ein Soldat, der nicht für seinen obersten Kriegsherrn eintritt, dem er Mannes-treue geschworen hat, ein solcher Soldat wäre dieses Ehrennamens nicht wert. So lange echte Soldatenehre auf der Welt noch etwas gilt, werden Feind und Freund diese Auffassung achten. Auch dieser Krieg hat trotz der Härte, mit der er geführt werden mußte, auf beiden Seiten Beispiele hohen sittlichen und soldatischen Denkens und Empfindens gezeigt, Beispiele, die beweisen, daß die alten Kulturvölker gemeinsamen soldatischen Ehrbegriffe nicht erstorben sind. Als dienstfälliger Soldat und zeitweise

erster militärischer Berater meines Kaisers und Königs halte ich es für meine Pflicht, im Namen der alten deutschen Armee an Sie, Herr Generalissimo, als dem obersten Vertreter der Heere der alliierten und assoziierten Mächte diese Zeilen zu richten und Sie zu bitten, dafür einzutreten, daß von der Forderung der Auslieferung Seiner Majestät des Kaisers Abstand genommen wird. Als höchster Führer einer Armee, die Jahrhunderte hindurch die Tradition echter soldatischer Ehre und ritterlicher Gesinnung als kostbares Gut gepflegt hat, werden Sie unsere Auffassung zu würdigen wissen und um diese schimpfliche Erniedrigung von unseren Völkern und unserer Armee fernzuhalten, bin ich bereit jedes Opfer zu bringen. An Stelle meines kaiserlichen und königlichen Kriegsherrn stelle ich mich daher den alliierten und assoziierten Mächten mit meiner Person voll und ganz zur Verfügung. Ich bin überzeugt, daß jeder andere Offizier der alten Armee bereit ist, ein gleiches zu tun.

Genehmigen Sie, Herr Marschall, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Politische Uebersicht.

Weimar, 5. Juli. Ein Berliner Blatt bringt in seiner heutigen Nummer aus Weimar die Meldung, ein Schulkompromiß sei zwischen der sozialistischen und der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung abgeschlossen worden, und es wird der Wortlaut des Kompromisses baldig mitgeteilt werden. Demgegenüber wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, ein Kompromiß zwischen den beiden genannten Parteien sei nicht abgeschlossen, ebensowenig könne der Wortlaut irgendwelchen Anspruch auf Authentizität erheben. Es schweben zwischen den Parteien der Nationalversammlung, sowohl über die noch offene Schlußfrage, wie über andere umstrittene Fragen, an dem Gebiete des Verfassungsentwurfs Verhandlungen.

Lokales und Provinzielles.

— Eltville, 6. Juli. Die heute stattgefunden Generalversammlung des hiesigen „Vorwärts-Verein“ erregte sich eines sehr starken Besuchs. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Jean Müller, der Verdienste des so plötzlich verstorbenen Direktors Anton Liebler. Er rühmte dessen unermüdblichen Eifer und seine reiche Tätigkeit für den Verein während seines 42-jährigen Wirkens als Vorstandsmitglied, darunter 20 Jahre als Direktor. Die Versammelten dankten ihm sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Die beiden einzigen Punkte der Tagesordnung, Wahl eines Direktors und Wahl eines Kassierers, wurden im Sinne des Wahlvorschlagesrechts des Aufsichtsrates in glänzender Weise erledigt, indem der seitherige Kassierer Herr Josef Abt zum Direktor und der seitherige Kontrolleur Herr Nikolaus Dommermuth als Kassierer mit großer Majorität gewählt wurde. Der neue Direktor dankt in seinem Namen und im Namen der neuen Kassierers dem Aufsichtsrat und den wesentlichen Mitgenossen für das ihnen bewiesene Vertrauen bei der soeben vollzogenen Wahl. Er glaubt, daß er nach über 25-jähriger Tätigkeit und sein Kollege Dommermuth nach über 10-jähriger Tätigkeit als Vorstandsmitglieder den neuen Stellen gewachsen zu sein. Die vornehmste Pflicht wollen die neugewählten trachten, Förderung und Pflege der gesellschaftlichen Ideen, worauf das Institut der Schutzvereine aufgebaut ist und Verbesserung bankfachmäßigen Sinne zu erstreben. Schluß drückt der Herr Direktor noch

Bunsch aus, daß ihn und seinen Kollegen der liebe Gott noch viele Jahre in Gesundheit erhalten wolle, damit sie zum Besten der Mitglieder und weiterem Gedeihen des Vereins ihre Arbeitskraft widmen können. Die Wahl des Kontrolleurs als weiteres Vorstandsmitglied soll einer späteren Versammlung vorbehalten bleiben.

Eltville, 7. Juli. Fünf Jahre durch den Krieg unterbrochen, vermochte der „Cäcilienverein“ jetzt wieder seine Hauptversammlung abzuhalten, von den Mitgliedern stark besucht. Den Vorsitz führte Herr Pfarrer Schilo. In seinem ausführlichen Bericht behandelte der Schriftführer, Herr Ph. Schott, die einzelnen Fragen, hob hervor, wie die Mitglieder mit seltenem Eifer, trotz vielseitigster Schwierigkeiten der schönen Sache die Treue bewahrt. Ein seltenes Beispiel begeisterter Hingabe biete die Tatsache, daß der Vorsitzende des Vereins, Herr J. Maibach, nahezu 50 Jahre, der Kassierer, Herr J. Zöller, 43 Jahre, Herr Jos. Warzelhan 25 Jahre dem Verein aktiv angehört. Das wirke erhebend und der Verein wolle es sich nicht nehmen lassen diese seltene Erscheinung im Rahmen einer Familienfeier zu begehen. Zu frohen Festen gebe die freudarme Gegenwart wenig Veranlassung, immerhin dürste der August-Sonntag, an dem die gedachte Feier stattfinden soll, an froher Stimmung nichts zu wünschen übrig lassen. In warmen Worten wurde des langjährigen, um den Kirchengesang so sehr verdienstvollen Dirigenten Herrn Hauptlehrers Fein gedacht, durch dessen Tod dem Verein eine sehr empfindliche Lücke entstanden sei. Daß Fräulein Lehrerin Rohmann sich bereit gefunden, die Leitung vorerst zu übernehmen, müsse dankend anerkannt werden. — Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Herr J. Maibach; Kassierer: Herr J. Zöller; Schriftführer: Herr Ph. Schott; 2. Schriftführer: Herr Ant. Baade; Bibliothekar: Herr G. Heil; Beisitzer die Herren: J. Warzelhan und Neumann. Die Damen Fachinger, Jacob und Schäfer wurden zu weiblichen Vorstandsmitgliedern gewählt. — In den langen Jahren des Seins hat der Verein genügend bewiesen, wie er es versteht, neben seiner Hauptaufgabe, der Pflege des Kirchengesangs, auch dem weltlichen Liede und damit der Geselligkeit Tribut zu zollen. Mitglieder die stimmbegabt sind, werden gerne in den Kreis der Sangeschär aufgenommen. Sie mögen sich Dienstags in den Gesangstunden anmelden.

Eltville, 6. Juli. Heute nachmittag fand im „Hotel Meisenbach“ die Hauptversammlung des „Rheingauer Weinbauvereins“ statt. Der Besuch seitens der Mitglieder war leider nur sehr schwach. Den Vorsitz führte Herr Oekonomierat Ott (Rüdesheim). Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden entnehmen wir: daß der Vorstand die laufenden Geschäfte erledigt und wiederholt Eingaben an die Behörden gerichtet hat; diese betrafen u. a. die Vermögensabgabe und die zu hohe Einschätzung der Weinberge durch die Steuerbehörde. Der Vorsitzende bezeichnet die jetzt bei Verkäufen gezahlten Weinbergpreise als zu hoch und deshalb als ungesund. Die Zukunft der Winzer sei nicht rosig, die Weinsteuer werde den Winzer und Weinbau noch schwer bedrücken. Es gelte, die Augen offen zu halten gegenüber dem, was die Behörden uns in Zukunft bringen würden. Das Einzige, was uns über die gegenwärtigen Zeitläufe hinweg trösten könne, sei: getreue Pflichterfüllung und das Bewußtsein, jetzt wieder arbeiten zu können und zu wollen. — Den Kassenbericht erstattete Herr Verwalter Mehmer (Geisenheim). Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit rund 812 Mark ab. Das Vereinsvermögen beträgt rund 1570 Mark. Die beantragte Entlastung des Rechners wird erteilt. — Der Haushaltsplan für 1919, der mit 950 Mark abschließt, wird genehmigt. — Als Rechnungsprüfer wer-

den wiedergewählt die Herren: Bürgermeister Hirschmann (Mittelheim) und Verwalter Straßner (Rüdesheim). — Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Oekonomierat Ott (Rüdesheim) Vorsitzender, Rentmeister Krogler (Eltville) Schriftführer, Verwalter Mehmer (Geisenheim) Kassierer, Haenlein (Hochheim), Bürgermeister Hirschmann (Mittelheim), Pfarrer Schilo (Eltville) und Strobel (Caub). — Nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt waren, verbreitete sich Herr Direktor Eisinger von der Landwirtschaftskammer über „Zweck und Ziele der Kreis- und Landesbauernschaften“.

Eltville, 7. Juli. Borige Woche hat die Seltfirma Mathens Müller hier, wie schon des öfteren in den letzten Jahren, dem hiesigen „Katholischen Elisabethen-Verein“ 3000.— Mark überwiesen. Es zeigt dies wieder deutlich den edlen Sinn der Firma für die Armen und Bedürftigen. Des Dankes derselben kann sie versichert sein.

Eltville, 7. Juli. Herr Dr. med. Bossert hier bittet uns, um allen Zweifeln und Gerüchten zu steuern, bekannt zu geben, daß er auch Nachts jederzeit zu erreichen sei, da er für seine Person ganz hier wohne.

Eltville, 9. Juli. Bei der heute stattgehabten öffentlichen Versteigerung des zum Nachlaß des verstorbenen Direktors Anton Liebler gehörigen Grundstückes: Flur 42 Nr. 23 a) Wohnhaus mit Hofraum, c) Eßigfabrik mit Keller, b) Wintergebäude, belegen Hauptstraße 58, blieb mit einem Gebot von 46,000 Mk. Herr Direktor Jos. Abt hier Meistbietender. Der Zuschlag wurde von den Erben nicht erteilt.

Eltville, 7. Juli. Von den Postanstalten werden Freimariken zur Erinnerung an die deutsche Nationalversammlung 1919 E-Marken verkauft. Die E-Marken werden in den Werten zu 10, 15 und 25 Pfennig neben den bisherigen Marken (Ausgabe 1902 mit dem Germaniabild) geführt und nur in beschränktem Umfang und für eine beschränkte Zeit vertrieben. Sie haben als besondere Ausgabe nur im inneren Verkehr des deutschen Reichs — nicht aber im Auslandsverkehr — Gültigkeit. Zunächst werden die Postanstalten nur kleine Mengen, etwa bis zu 10 Stück von jeder Art, abgeben können. Sobald den Postanstalten ein genügender Vorrat zur Verfügung steht, können auch größere Mengen bezogen werden.

K.-A. Eltville, 6. Juli. Betrifft: Neuregelung des Verkehrs mit Nutz- und Zuchtvieh innerhalb des Rheingaukreises. Wir machen auf die erschienene Bekanntmachung der Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Frankfurt a. M., betreffend den Handel mit Vieh vom 17. Mai 1919 und die seitens des Kreisauausschusses des Rheingaukreises dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 3. Juli d. J., aufmerksam. Für die Landwirte, Händler und sonstigen Viehhalter ist hierbei von großer Wichtigkeit, daß zu jeder Veräußerung von Zucht- und Nutzvieh (Rinder, Kälber, Schafe, Schweine über 25 kg. Lebendgewicht) die Genehmigung des Leiters des Kommunalverbandes (Vorsitzenden des Kreisauausschusses) erforderlich ist. Die Anträge auf Verkaufsgenehmigung, wozu bei den Bürgermeisterämtern besondere Vordrucke erhältlich sind, sind durch Vermittelung der Gemeindebehörde zu stellen. Das veräußerte Vieh muß solange am bisherigen Standort zurückgehalten werden, bis die Veräußerungsgenehmigung eingetroffen ist. Letztere wird dem Erwerber des Tieres zugestellt. Zum Erlaß der neuen Bestimmungen sah man sich gezwungen, um dem immer mehr um sich greifenden Schleichhandel mit Vieh Einhalt zu tun. Die Polizeiorgane sind zur schärfsten Ueberwachung der Einhaltung der Vorschriften angewiesen. Es wird noch kurz darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr von Vieh aus und nach anderen Kreisen durch die neuen Vorschriften unberührt bleiben.

*** Eltville, 9. Juli.** Den ersehnten Regen in reichlicher Menge brachten uns die in der Dienstag-Nacht, gestern Mittag und letzte Nacht über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter. Es regnete dabei in Strömen und dürften die niedergegangenen Regenmengen ihre günstige Wirkung nicht nur auf die Kartoffelfelder, sondern auch auf das gesamte Wachstum fördernd ausüben.

K.-B. Eltville, 8. Juli. Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreise hielt am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthaus „Engel“ in Erbach, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Wohl mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung war dieselbe von circa 60 Vertretern aller Berufsstände des Rheingaus besucht, und konnte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Ferdinand Leonhard aus Eltville, für das entgegengebrachte Interesse freudigen Ausdruck geben. Als Vertreter der Handwerkskammer war der Vorsitzende derselben, Herr Karstens-Wiesbaden, des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden, Herr Fortbildungsschulinspektor Fr. Kern-Wiesbaden, und des Kreisauausschusses des Rheingaukreises Herr Aug. Scheerer-Oestrich, erschienen. Aus dem umfangreichen Bericht des Geschäftsführers, Herrn K. Brun-Rüdesheim, geht hervor, daß dem Verbands bis heute die Gewerbevereine Eltville, Rüdesheim, Oestrich, Winkel, Johannisberg und Geisenheim angehören und einen jährlichen Beitrag nach ihrer Mitgliederzahl leisten. Unterstützt wird derselbe durch den Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau, der Handwerkskammer in Wiesbaden, dem Kreisauausschuss des Rheingaus und den Gemeinden Eltville, Rüdesheim, Hattenheim, Rautenthal, Oestrich, Winkel, Geisenheim, Johannisberg und Altmannshausen; unentschieden ist die Gemeinde Korch, ablehnend verhält sich bis jetzt Erbach und Nieder-Walluf. Es wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die heutige Versammlung dazu angetan sein möge, auch diese Gemeinden dem Verbands zu nähern. Die Tätigkeit des Verbandes stand zum größten Teil unter dem Zeichen des Krieges. Der von dem Verband angelegte Fond zur „Unterstützung kriegsgeschädigter Handwerker“ hat seine Zweckmäßigkeit durch die reichliche Inanspruchnahme bewiesen und dürften die Zuwendungen hierfür noch reichlicher sein. Kredit-Bewilligungen aus der Nassauischen-Kriegshilfskasse wurden mehrfach begutachtet. Als eine der hauptsächlichsten Aufgaben wurde die Rohstoffbelieferung angesehen und nichts blieb unversucht in dieser Beziehung den Handwerkern die Notlage zu erleichtern. Unterhandlungen wegen Belieferung von Arbeitsmaschinen aus freigegebenem Kriegsgerät sind noch im Gange. Durch Vermittlung der Geschäftsstelle konnten vielfach Anträge und Beschwerden der Handwerker Erledigung finden. Ebenso denen aus dem Felde zurückgekehrten, die nötigen Anweisungen für ihre neu zu gründende Existenz gegeben werden. Der Berufsberatung und Regelung des Lehrlingswesens wurde besondere Aufmerksamkeit gezollt. Um aufklärend in den Handwerkerkreisen zu wirken, wurden Vorträge über Warenumsatzsteuer gehalten. Nicht unbeteiligt blieb die Geschäftsstelle bei der Bildung von Zwangsinnungen für den Rheingaukreis. Es würde zu weit führen alle Einzelheiten hier anzuführen. offensichtlich ist man jetzt allgemein von der Zweckmäßigkeit des Verbandes überzeugt. Der Kassenbericht schließt wie folgt ab:

Einnahme	1910.00 Mk.
Ausgaben	1625.63 „
Bestand	284.37 Mk.

Unterstützungsfond für kriegsgeschädigte Handwerker 4390.— Mk., dem im vergangenen Jahre zur Befreiung der laufenden Ausgaben 635.70 Mk. entnommen, und im neuen Geschäftsjahre wieder ausgeglichen werden soll. Somit die Kasse mit einem Defizit von 635.70 Mk. 284.37 „ 349.53 Mk. abschließt.

Als Rechnungsprüfungs-Kommission wurden die Herren Peter Hillen-Geisenheim, Ernst Schwank-Winkel und Karl Meier-Rüdesheim durch Zufall gewählt. Der Haushaltsplan 1919/20, der in Einnahmen und Ausgaben mit 2150.— Mk. abschließt wurde genehmigt, jedoch sollen 100 Mk. unter Ausgaben zum Ausgleich des Kontos Kriegsgeschädigter eingestellt werden. Vor Neuwahl eines zweiten Vorsitzenden des Verbandes, widmet der erste Vorsitzende dem seitherigen, nunmehr verstorbenen Gärtnereibesitzer Paul Becker-Rüdesheim, für seine treue Mitarbeit Worte der Anerkennung und des Dankes. Die Anwesenden ehren den Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. Als zweiter Vorsitzender wird Herr Sattlermeister Heinrich Eger-Winkel und als Rechnung Herr Tischlermeister Peter Schepp-Rüdesheim gewählt. Wie nicht anders zu erwarten, brachte Punkt 5 der Tagesordnung „Gründung eines Arbeitgeberverbandes für den Rheingaukreis“ eine lebhaft Diskussion mit sich. Nach eifriger Aussprache wurde ein Antrag des Herrn Inspektor Kern-Wiesbaden zum Beschluß erhoben: 1. Die Versammlung erkennt die Zweckmäßigkeit eines Arbeitgeberverbandes für den Rheingaukreis an. 2. Sie wählt aus ihrer Mitte einen Ausschuss aus den verschiedenen Berufsgruppen, die mit dem Vorstande des Kreisverbandes die Einzelheiten beraten. Diesem Ausschuss, welcher anschließend gewählt wurde und schon in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen wird, gehören für die einzelnen Berufe folgende Herren an:

Georg Kremer, Eltville, für Maurer- und Zimmerer
Wahl junior, Eltville, für Dachdecker
Franz Kamm, Erbach, für Schreiner
Josef Hubrath, Winkel, für Glaser
Johann Gritz, Kiedrich, für Spengler
Ernst Schwan, Winkel, für Installateur
Franz Fischbach, Giesrich, für Schlosser
Heinrich Willig, Radesheim, f. Maler- und Tüncher
Wilhelm, Giesrich, für Sattler und Tapezierer
Josef Mohr, Nieder-Walluf, für Schmiede
Johann Stahl, Giesrich, für Wagner
Müller, Nieder-Walluf, für Steinhauer
Peter Hillen, Geisenheim, für Buchbinder
Konrad Reih, Radesheim, für Schuhmacher
Kaspar Simon, Ahmannshausen, für Schneider
Noll, Nieder-Walluf, für Bäcker
Kowald, Erbach, für Metzger
Jakob Kell, Radesheim, für Küfer
Hemes, Geisenheim, für Gärtner

Von der Bekämpfung des Vorkommens ist man allgemein überzeugt; mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde sollen die Einzelheiten einer nächsten Sitzung zur Beratung vorgelegt werden. Herr Schlossermeister Dornberger-Eltville fragt an, wie weit die Vorarbeiten zur Gründung einer Krankenkasse für selbstständige Handwerker gediehen sei, worauf Herr Leonhard erwiderte, daß die Kommissionsberatungen in dem Zentralvorstande des Gewerbevereins für Nassau noch nicht abgeschlossen seien. Bei der in Aussicht genommenen Versammlung der Vereinsvorstände im Landeshaus zu Wiesbaden am 28. Juli soll die Dringlichkeit des Antrags vorgebracht werden. Hierauf schließt der Vorsitzende die angeregte verlaufene Versammlung mit dem Wunsche, daß der heutige gegründete Arbeitgeberverband zum Nutzen und Frommen eines jeden einzelnen, zum Segen aller Gewerbetreibenden beitragen möge.

* Wiesbaden, 3. Juli. (Französisches Militär-Ober-Polizeigericht.) Ober-Regierungsrat Gustav Springorum von der hiesigen Regierung hatte vor einiger Zeit seinem Untergebenen, dem Geheimen Regierungsrat Franz Dröge, einen nach Berlin adressierten Brief mitgegeben, der eine dienstliche Angelegenheit behandelte, mit derweisung, den Brief nach Frankfurt zu befördern, bezw. dem auf Urlaub weilenden Regierungspräsidenten Dr. v. Meister zur Unterschrift vorzulegen. In Höchst, von der Kontrolle gehalten, fiel das Schreiben in die Hände der französischen Militärbehörde. Der Inhalt des Briefes war derart, daß er nach Ansicht des Gerichts von der französischen Zensur unbedingt beanstandet worden wäre. Wie der Vorsitzende, Capitaine Desperrières hervorhob, hätten seiner Zeit die deutschen Behörden im französischen besetzten Gebiet französische Regierungsbeamte in derlei Fällen zur Verbannung verurteilt. Das Gericht erkannte gegen Springorum auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und auf eine Geldstrafe von fünftausend Mark. Dröge erhielt, weil er nur im Auftrag gehandelt, eine Geldstrafe von dreitausend Mark.

* Wiesbaden, 7. Juli. (Wechsel in der Leitung des Regierungspräsidiums.) Herr Oberregierungsrat Springorum ist infolge seiner Verurteilung von dem Posten als Stellvertreter des Regierungspräsidenten zurückgetreten. Die Regierungsgeschäfte hat Herr Oberregierungsrat Pfeiffer von Salomon übernommen, der bisher die Abteilung Domänen und Forsten leitete.

Verschiedenes.

* Frankfurt a. M., 6. Juli. (Streik-Ende.) In einer heute nachmittag stattgefundenen Massenversammlung der streikenden Eisenbahner wurde beschlossen, den Streik abzubauen und die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Der durch den Streik den Eisenbahnarbeitern allein für Frankfurt-Ort verloren gegangene Lohnverdienst beträgt (für 32 000 versäumte Tagewerke) 520 000 Mark; der der Allgemeinheit angerichtete Schaden dürfte das vierfache dieser Summe betragen.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Aus einem Lagerraum in der Kronprinzenstraße wurden durch acht Männer, die in einem Lastauto vordrugen, 15 Kisten Rohgummi im Werte von 60 000 Mark gestohlen. Der Hausmeister des Lagers sah dem Raub untätig zu.

Frankfurt a. M., 6. Juli. In der Samstag-Sitzung des Schwurgerichts, in der gegen

die Plünderer vom 31. März verhandelt wurde, sagte ein Aufseher des Polizeigefängnisses unter Eid aus, daß die Gefängnisbeamten schon vor dem 31. März — dem Plünderungstage — vom Polizeipräsidenten Dr. Singheimer die Anweisung erhalten hätten, im Falle eines Putschversuchs gegen das Gefängnis bei Gefahrdrohung für die Beamten die Zellen zu öffnen und die Gefangenen freizulassen. Die Anordnung sei befolgt worden.

Die große Geldflüssigkeit, die bei dem enormen Papiergeldumlauf in Höhe von 40 Milliarden Mark leider nur zu leicht erklärlich ist, trat auch bei der neuen Zehnmillionen-Anleihe der Stadt Mainz am 3. Juli klar in Erscheinung. Die Anleihe, die an diesem Tage aufgelegt wurde, ist schon am selben Tage von den als Zeichnungsstellen vorgesehenen Banken ganz übernommen und die Zeichnungsfrist als beendet erklärt worden.

Limburg, 3. Juli. Im benachbarten Steinbach traf dieser Tage der Sohn einer dortigen Familie ein, der als Soldat seit dem ersten Gefecht im August 1914 verschollen war. Er war in Gefangenschaft geraten und stand seitdem bei einem Bauer in Frankreich in Dienst. Da er niemals etwas von sich hören ließ, hielt man ihn längst für tot. Ob es noch mehr solche Vermisste gibt?

Mannheim, 7. Juli. (Zur Senkung der Lebensmittelpreise.) Die Mannheimer Bürgerschaft bewilligte in außerordentlicher Sitzung zur Deckung der erforderlichen Mittel für die Herabsetzung der ausländischen Lebensmittelpreise 3 1/2 Millionen Mark.

Trier, 7. Juli. Der Raubmord an dem Apotheker Hartmann in Ahaunen hat nach 2-tägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht seine Sühne gefunden. Der 23-jährige Maurer August Winnich aus Ahaunen und der 27 Jahre alte Maurer und Schachtmeister Chr. Aed aus Köln-Ehrenfeld wurden wegen Mordes, Raubes und Körperverletzung schuldig befunden. Das Urteil lautete gegen beide auf Todesstrafe, auf drei Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Der Apotheker war zuerst zu Boden geschlagen und dann erdrosselt worden. Der Angeklagte Winnich hatte kurz vor der Vorführung zum Schwurgericht in seiner Zelle Selbstmord zu verüben gesucht.

Bonn, 3. Juli. Der britische Militär-gouverneur hat laut einer Zuschrift des Oberbürgermeisters folgendes mitgeteilt: Die Ausführungen von Arbeiten durch bürgerliche Arbeiter ist nicht zufriedenstellend und es muß eingesehen werden, daß dieser Zustand aufhören muß. Meldungen dieser Art gehen von allen Teilen des britisch-besetzten Gebietes hier ein. Falls künftig eine Arbeit in unbefriedigender Weise ausgeführt wird oder unnütze Verzögerung erleidet, wird der mit der Arbeit beauftragte Unternehmer vor ein Militärgericht gestellt werden.

Dortmund, 4. Juli. Ein Kennzeichen ungesunder Verhältnisse, in die unser Volk geraten ist, zeigt die Tatsache, daß im letzten Rechnungsjahr die Lustbarkeitssteuern der Gemeinden fast durchweg ganz ungeheure Summen erbracht haben. So erbrachte in Dortmund die Lustbarkeitssteuer statt der veranschlagten 170 000 Mark 450 000 Mark, das sind 280 000 Mark mehr als vorgesehen.

Berlin, 4. Juli. Bei der Besetzung des Verschiebebahnhofs Berlin-Vichtenberg durch ein Kommando der Reichswehrtruppen wurden, wie dem „W. T. B.“ amtlich mitgeteilt wird, mehrere Waggons mit Pferden, Ochsen und Kleinvieh vorgefunden, die anscheinend schon längere Zeit dort gestanden hatten, ohne daß sich jemand um die Tiere gekümmert hätte. Eine Anzahl Tiere war bereits verendet, andere konnten nur durch Notschlachtung der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Dem schnellen Eingreifen der Soldaten gelang es, die übrigen Tiere vor dem völligen

Verdursten zu retten. Leider ist dieser Vorfall — eine Folge des Eisenbahnerstreiks — nicht der einzige seiner Art.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Für die uns anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren besten Dank.

Dentist H. Jammrath.

Schweineschmalz, Kokosfett,
Kondensierte Milch,
Hülsenfrüchte, Haferflocken,
Breiselnbeeren, Reis, Tabak

2c. 2c. empfiehlt

H. Reinheimer.

Haferflocken Pf. Mk. 2.-
Büchsenmilch mit Zucker 5.20.

frisch eingetroffen.

Frau Bickel,
Gutenbergstr. 22.

Kein Laden!

In den letzten Tagen sind Sendungen von
Hemden- und Schürzen-Stoff
eingetroffen und bringe sie preiswert zum Verkauf.

Franz Schwarz Ww., Schwalbacherstr. 15.

Empfehle mich den ge-
ehrten Damen im
Kopfwaschen
u. Frisieren

Frau Karl Nassenstein,
Jahnstraße Nr. 3.

Haarspangen
werden repariert
Jahnstraße 3.

Kaufe
alte Geigen,
Gitarren, Cellos,
defekte oder neue,
zu den höchsten Preisen.
Lampert, Biebrich,
Rheinstr. 20, im Hofe.

Zur Beaufsichtigung
von zwei Ziegen
Mädchen od. Junge
täglich für 2 Stunden
geg. entsprechende Be-
gütung gesucht.

Walluferstr. Nr. 6.

Ein Paar extra hohe
Damenstiefel,
einmal getragen
(Größe 36),
preisw. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ex-
pedition d. Bl.

Leere
Kisten und Cimer
zu haben.
Beamten- u. Bürger-
konsumverein Eltville.